

Rückläufige Tendenz

Die Zahl der Arbeitsunfälle in Österreich ist im vergangenen Jahr um 5,6 Prozent auf 110.944 zurückgegangen. Auch die Zahl der Berufskrankheiten ist rückläufig.

Im Jahr 2010 wurden in der *Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA)* insgesamt 110.944 Unfälle Arbeitsunfälle von Erwerbstätigen registriert, um 5.949 (5,6 %) weniger als im Jahr davor. 98.995 davon waren Arbeitsunfälle im engeren Sinn und bei 11.949 handelte es sich um Wegunfälle. Die Anzahl der Schüler- und Studentenunfälle blieb mit 56.068 nahezu unverändert (2009: 56.498). Die Anzahl der Berufskrankheiten war leicht rückläufig (2010: 1.579; 2009: 1.592).

Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen gab es einen leichten Anstieg um 2.229 auf 65.313 Unfälle. Meldepflichtig sind jene Arbeitsunfälle, die zu einem Krankenstand von mindestens drei Tagen oder zum Tod führen. Die gefährdeste Berufsgruppe sind die Bauarbeiter mit rund 3.700 Unfällen 2010, gefolgt von Kraftfahrzeugmechanikern und



AUVA: Maßnahmen und Schwerpunkttaktionen bei der Unfallprävention und Berufskrankheitenbekämpfung greifen.

-schlossern mit rund 3.350. Auf Verkäuferinnen und Verkäufer entfielen rund 2.500 meldepflichtige Arbeitsunfälle.

„Unsere zahlreichen Maßnahmen und Schwerpunkttaktionen im Bereich der Unfallprävention und der Berufskrankheitenbekämpfung greifen“, sagte AUVA-Obfrau Kommerzialrätin Re-

nate Römer bei der Vorstellung der Arbeitsunfallstatistik für das Jahr 2010.

Weltweit sterben nach Angaben der *Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)* jährlich 2,3 Millionen Menschen bei Arbeitsunfällen oder durch Berufskrankheiten – 6.300 an jedem Werktag. Acht Prozent aller tödli-

chen Arbeitsunfälle ereignen sich im Bergbau. Insgesamt verunglücken laut ILO etwa 337 Millionen Beschäftigte pro Jahr während der Arbeit.

Unfallversicherung. Bei der AUVA sind rund 4,6 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert: 1,2 Millionen Arbeiter, 1,6 Millionen Angestellte, 440.000 Selbstständige sowie 1,4 Millionen Schüler und Studenten. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als soziale Unfallversicherung aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA. Die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senkt die Kosten für die drei weiteren Unternehmensbereiche Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

SICHERHEIT/TECHNIK

UNIVERSITÄTSLEHRGANG „Security and Safety Management“

Am 10. Oktober 2011 beginnt der 6. MSc-Lehrgang „Security and Safety Management“ an der Donau-Universität Krems.

Security and Safety Management ist die Vorsorge von Sicherheit für Personen und Sachwerten in einer professionellen Form durch erfahrene Fachleute. Sie umfasst die präventive Gewährleistung von Sicherheit und die Gefahrenabwehr unter Zuhilfenahme von personel-

len und technischen Ressourcen. Zielgruppe des Lehrgangs sind Sicherheitsverantwortliche von Unternehmen und Organisationen, Sicherheitsdienstleister, Sicherheitsplaner (Architekten, Ziviltechniker), Sicherheitsindustrie, Riskmanager und Facility Manager öffentlicher und kommunaler Einrichtungen.

Der Lehrgang dauert vier Semester, wird in neun Modulwochen berufsbegleitend abgehalten und schließt mit der Verleihung des Titels „Master of Science – MSc“ ab (90 ECTS-Punkte). Die

Teilnahmegebühr beträgt 13.900 Euro.

Kontakt: Maria Lukas, MSc, +43 (0)2732 893-2391, Fax: +43 (0)2732 893-4304, maria.lukas@donau-uni.ac.at, www.donau-uni.ac.at/zpi

VIDEOÜBERWACHUNG Mehr Kameras in Gemeindebauten

Die Videoüberwachung in städtischen Wohnhausanlagen in Wien zur Vermeidung von Vandalismus und Straftaten wird ausgeweitet. Während des Probebetriebs ging die Zahl der Vandalis-

musdelikte in den überwachten Bereichen stark zurück. Derzeit sind ca. 1.800 Kameras installiert, insgesamt sollen es bis Spätsommer 2011 2.800 werden. Die Kameras liefern auch bei Dunkelheit scharfes Bildmaterial, da sie mit Infrarot ausgestattet sind. Sie sind vandalsicher und halten Temperaturen bis minus vierzig Grad Celsius stand. Die Bilddaten werden in einem speziell abgesicherten Datenspeicher gesichert und nach maximal 72 Stunden automatisch gelöscht. Das gespeicherte Bildmaterial wird nur nach einer Straftat gesichtet.